

Neustart muss endlich auf Schiene gebracht werden / auch Privatisierung denkbar:

Blue danube airport: Raus mit der Politik!

45 Bewerber ritzen um den ausgeschriebenen Posten des Direktors am Linzer Flughafens. Nachdem der Airport in den letzten Jahren mehr als die Hälfte der Passagiere verloren hat und an der Grenze zur Überlebensfähigkeit dahingrundelt, braucht es jetzt eine mutige Neu-Positionierung des Unternehmens, das zu je 50 Prozent dem Land OÖ und der Stadt Linz gehört: „Die Eigentümerverhältnisse lassen aber leider erwarten, dass es wieder zu einer parteipolitisch motivierten Besetzung des Postens kommt und das Dahinwerfen weitergeht“, glaubt der linke Gemeinderat und Stadtentwickler Lorenz Potocnik. „Der Linzer Ballungsraum und Wirtschaftsstandort wurde dadurch bereits massiv negativ beeinflusst.“ Potocnik fordert einen Neustart, der auch in eine Privatisierung münden könnte: „Wann, wenn nicht jetzt: Raus mit der Politik aus dem blue danube airport Linz!“

Der Sturzflug des ehemaligen Paradeunternehmens ist wahrlich atemberaubend: 2008 wurden noch über 800.000 Passagiere gezählt, aktuell sind es nur mehr halb so viele. Die Eigentümer – Stadt Linz und Land OÖ, aber auch der Aufsichtsrat lassen es seit Jahren einfach laufen und schöpfen noch die geringen Gewinne ab. „Jeder Unternehmer, der seine Firma so vernachlässigen würde, wäre nach kurzer Zeit weg vom Fenster“, so Lorenz Potocnik von NEOS Linz. Ende April geht der amts müde Langzeit-Direktor Gerhard Kunesch in Pension, für die Neubesetzung des Postens haben sich 45 Personen beworben. „Bei der Auswahl braucht es größtmögliche Transparenz und keine politisch motivierten Entscheidungen. Es wurde schon zu viel kaputtgemacht“, so Potocnik. Nicht nur Kunesch sei rücktrittsreif, sondern „auch Aufsichtsrats-Boss Manfred Grubauer, der einer der Verursacher des Niedergangs ist. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen, aber es kommen von seiner Seite seit Jahren keine Impulse mehr.“

Nur Linz stürzt ab

Die seit Jahren vorgeschobene Terrorangst als wesentliche Ursache für den Totalabsturz lässt Potocnik nicht gelten. „Das ist nicht mehr als eine billige Ausrede.“ Und die Zahlen geben ihm recht: Sowohl Wien (+43,6%), als auch Salzburg (+7,8%), Innsbruck (+35,4%) und sogar das mit Linz vergleichbare Graz (+7,9%) haben zwischen 2005 und 2015 enorm zugelegt, während Linz ein Minus von fast 40% einflog.

Forderung nach personellem Neustart

Erste Forderung von Lorenz Potocnik: „Neben einem transparenten Auswahlverfahren braucht es einen absoluten Fachmann ohne ‚Stallgeruch‘. Zudem muss ein Konzept her: Was wollen wir mit dem Flughafen und wie soll es erreicht werden? Ein „Weiterwurschteln“ nach dem Motto ‚Wird schon irgendwie‘ darf es nicht mehr geben.“

Airport Task Force

Als sofortigen Schritt fordert Potocnik die Zusammenstellung einer „Airport Task Force“ – einem externen Experten-Gremium, das einen Neustart in die Wege leitet. „Politiker oder bisher handelnde Personen haben in diesem Team nichts zu suchen. Es braucht frisches, unbelastetes Denken. Nur so kann ein Turnaround gelingen.“ Dieses Gremium sollte sehr rasch zusammengestellt werden und möglichst rasch Ergebnisse liefern.

Privatisierung – warum nicht?

Um den Flughafen langfristig zu positionieren, braucht es zudem eine klare Roadmap. Im Mittelpunkt stehen dabei grundsätzliche Fragen, so Potocnik: „Welche Rolle kann der Flughafen in Österreich und für die Region überhaupt noch spielen? Wollen wir den Flughafen überhaupt? Wäre eine Privatisierung nicht sinnvoller?“ Letztere Möglichkeit wurde bei vergleichbaren regionalen Airports bereits erfolgreich umgesetzt: „Mit dem komplexen und dynamischen Thema Luftfahrt ist die Politik offenbar überfordert, je früher die Stadt und das Land hier die Finger davon lassen, umso besser.“

Rückfragehinweis:

Lorenz Potocnik
0650 / 5673 697
lorenz@potocnik.net